

UMDENKEN

[illegible]

CHRISTUS CHRISTUS CHRISTUS CHRISTUS

[illegible]

Dialog 13
Wilfried Neumaier
November 2023

Definitionen & Beweise mit Daten der Bibel

B: Woher kommt deine Aversion gegen fromme Wörter, Wilfried? Ich hab sie oft beobachtet: bei Satan, Teufel, Engel, Dämonen, Sünde, Buße, etc.

W: Ganz einfach, Björn: Solche Wörter einer veralteten Sprache werden falsch verstanden. Fragst du Leute, was sie in heutiger Sprache bedeuten, sind sie meist ratlos. Deshalb suchte ich aktuellere Übersetzungen. Nach und nach fand ich sie und schließlich auch den logischen Sinn.

B: Deine Übersetzungen machten mir manches klar, etwa Sünde=Fehler und Buße=Umdenken.^{Sch12+17} Darum hätte ich heute gern Beweise dazu.

W: Fangen wir an mit der **Sünde**, der traditionellen Übersetzung von ἀμαρτία, das Alltagsgriechisch ist und schlicht Fehler bedeutet. Logisch heißt das:

(1) SÜNDE := FEHLER := FALSCH

Der Zusammenhang zur Lüge und zur Ungerechtigkeit, die bereits definiert wurden, liegt auf der Hand:¹

(2) A LÜGT = EIN GEDANKE VON A IST SÜNDE
LÜGNER SIND UNGERECHT

B: Für mich ist dann sonnenklar, wie **Sünder** und **sündigen** zu definieren sind:

(3) A SÜNDIGT := A IST UNGERECHT
SÜNDER := WER SÜNDIGT

W: Gut, SÜNDER und UNGERECHT sind damit synonym:²

(4) SÜNDER = UNGERECHT
WER GERECHT IST, DER SÜNDIGT NICHT

B: Zum Themenkreis gehört wohl auch das Wort **Gnade**.

W: Es ist missverständlich. Die Leute denken automatisch an Begnadigung.

B: Ich auch.

W: Sie meinen, Gott beobachtet unsere Untaten, führt ein Sündenregister, sinnt auf Bestrafung und lässt bei reuigen Sündern Gnade vor Recht walten.

B: Ist das falsch?

W: Es liegt völlig daneben. Wer firm ist in der Bibel, weiß: *Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.*³

B: Gut, das Sündenregister können wir vergessen. Wie übersetzt du Gnade?

W: Mich regte vor langer Zeit ein Spruch zum Nachdenken an: *Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken.*⁴

¹ A LÜGT Def A SAGT ETWAS FALSCHES Def EIN GEDANKE VON A IST SÜNDE.

lügende Feinde HH(3) LÜGNER SIND FEINDE Feindsynonym HH(3) Def LÜGNER SIND UNGERECHT.

² SÜNDER Def WER SÜNDIGT Def {x|x SÜNDIGT} Def {x|x ∈ UNGERECHT} Klasse UNGERECHT.

³ Ps 103,10+12 [Lut]

⁴ Ps 145,17 [Lut]

B: Offensichtlich wäre dann Gnade vor Recht unsinnig.

W: Das Wort χάρις, das man traditionell mit Gnade übersetzt, bedeutet Freude, Freundlichkeit und Gabe. Letzteres klingt altertümlich. Darum ziehe ich eine aktuellere Übersetzung vor: Gnade = Geschenk.

B: Das deckt sich mit einem Spruch, der mir bei deiner Gleichung in den Sinn kommt: *Aus Gnade seid ihr durch Glauben gerettet, nicht aus euch, Gottes Geschenk ist es, nicht aufgrund von Werken, damit sich niemand rühmen kann.*⁵ Doch wie kriegst du jetzt die Kurve zur Logik?

W: Ich würde Gnade und Geschenk gar nicht logisch definieren. Denn was Sache ist, zeigt schon eine Folgerung aus einem bewiesenen Satz:

(5)	DER HÖCHSTE BESITZT ALLES	§(6)
	DER HÖCHSTE BESITZT ALLES, WAS IRGENDJEMER BESITZT	Korollar

Damit ist klar: Niemand kann ihm etwas geben, was er nicht schon hätte. Er ist die Quelle von allem Reichtum, er gibt allen, er beschenkt alle.

B: Logisch.

W: Er sagte es anschaulich: *Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht der HERR der Heere.*⁶ In seinem Reich wird daher weder Lohnsteuer, Schenkungssteuer noch irgendeine andere Steuer erhoben.

B: Super-Staat! In ihm ist jeder Handel mit Gott von vornherein unsinnig.

W: Zum Beispiel der Versuch, Sünden mit guten Taten aufzuwiegen. Damit versuchen viele, sich das Paradies zu verdienen.

B: Man hofft, dass die Waagschale mit guten Taten am Ende schwerer wiegt als die mit schlechten.

W: Die Rechnung geht nicht auf: Die Waagschale ist immer zu leicht. Denn keiner kann sich an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen. Mit anderen Worten: **Selbsterlösung funktioniert nicht.**

B: Steht das irgendwo klar?

W: Glasklar bei Jesus: *Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüßen? Denn was könnte ein Mensch als Lösegeld für sein Leben geben?*⁷

B: Okay, unbezahlbar: Das Leben ist wertvoller als alles Materielle! Aber wenn einer sein Leben verpfuscht hat, steht's mit der Wiedergutmachung schlecht.

W: Von uns aus schon: Kannst du die Vergangenheit ändern?

B: Nee, passiert ist passiert. Wir können höchstens Kleinschäden notdürftig reparieren. Beschönigen wäre unehrlich, Vertuschen würde nur Unrecht befördern, und Verdrängen beseitigt auch keine Fehler.

⁵ Eph 2,8f

⁶ Hag 2,8

⁷ Mk 8,36f [Elb]

W: Vergebung kann deshalb nicht bedeuten, dass Gott Vergangenes vergisst.

B: Klar, Vergangenheitsbewältigung muss gerecht sein. Wie sieht dann die **Rettung** aus, wenn gute Taten nichts bringen? Erklärt das die Bibel logisch?

W: Jesus, dessen Worte bisher stichhaltig waren, erklärte sie so: *Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden, aber wer nicht gläubig geworden ist, wird verurteilt werden.*⁸ Somit ist das **Gläubig-Werden** eine notwendige Bedingung, aber Gläubig-Werden plus **Getauft-Werden** eine hinreichende Bedingung zur Rettung. Für das erste dieser frommen Wörter ist der logische Sinn bereits ermittelt:

(6) GLÄUBIG := TREU := GLAUBWÜRDIG := WAHRHAFTIG DENKEND LG(32)

B: Damit dreht es sich um die Frage: Wie wird man wahrhaftig?

W: Wende die Definition an, sage nichts Unwahres und kalkuliere Synonyme aus der *Logik der Liebe* ein, die schon zusammengestellt wurden:

(7) WAHRHAFTIG DENKEND = GERECHT = WER ALLE LIEBT = LIEBEVOLL
= FRIEDLICH = FREUNDSCHAFTLICH = WER ALLE SEINE FREUNDE LIEBT LG(31)

B: Das sieht fast so aus, als ob man doch durch ethisches Verhalten die Rettung verdienen könnte.

W: Man könnte es aus der Antwort herauslesen, die Jesus einem moralisch vorbildlichen jungen Mann gab, der fragte: *Was muss ich getan haben, damit ich ewiges Leben erbe?* Jesus sagte zu ihm: *Die Gebote kennst du: Töte nicht, brich nicht die Ehe, stehle nicht, mach keine Falschaussagen, ehre deinen Vater und deine Mutter! Er aber sagte zu ihm: Das alles habe ich gehalten seit der Jugend.*⁹

B: Moment. Fehlt da nicht die Fortsetzung, nach der er nicht so gut dastand?

W: Ja, die fehlt: *Jesus sagte zu ihm: Noch eines fehlt dir: Verkaufe alles, was du hast und verteile es unter Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach! Der Mann aber wurde sehr traurig, als er das hörte; denn er war sehr reich. Als Jesus den traurig Gewordenen sah, sagte er: Wie schwer kommen die, die Reichtum besitzen, ins Reich Gottes.*¹⁹

B: Also genügt vorbildliches ethisches Verhalten doch nicht zur Rettung. Das deckt sich mit dem Spruch, der mir vorhin eingefallen ist; er erwähnt auch den zur Rettung notwendigen Glauben.¹⁵ Dieser ist auch nach Jesus notwendig, aber erst mit einer zusätzlichen Bedingung hinreichend.¹⁸

W: Dass Glauben und Wahrhaftigkeit tatsächlich nicht hinreichen, zeigen folgende Sätze:

(8) ES GIBT UNGÖTTLICHE WAHRHAFTIGE MENSCHEN HH(12)
ES GIBT UNGÖTTLICHE GERECHTE MENSCHEN mit LG(27)

B: Mit der Taufe zusammen soll's hinreichen? Mit ihr wird man doch nur Mitglied einer kirchlichen Gruppe. Das kann doch nicht ausschlaggebend sein!

⁸ Mk 16,16 [Elb]

⁹ Lk 18,18+20f; Mk 10,17+19f

- W: Du meinst die Taufe mit Wasser. Auf die kommt's nicht an, sonst hätte Jesus sie notwendig genannt. Diese symbolische Handlung weist nur aufs Taufen mit dem Heiligen Geist hin, das er persönlich durchführt.¹⁰ Von der Kirche kriegst du nur die Fahrkarte ins Himmelreich.
- B: Davon weiß ich nichts.
- W: So sagte mein Vater zur kirchlichen Taufe. Er meinte damit: Kirchenmitglied sein reicht nicht. Man darf den Zug nicht verpassen.
- B: Und wo steht der Bahnhof? Auf einer Landkarte find ich den nicht.
- W: Doch, google: vom Höllental ins Himmelreich.
- B: Im Ernst?
- W: Das sind Bahnstationen der Strecke Titisee-Freiburg.
- B: Lustig! Hab's kapiert. Im Höllental auf Erden find ich den Zug zum echten Himmelreich. Dieser Zug, **der Weg zum Himmel**, interessiert mich.
- W: Johannes weist den Weg zu Jesus, der sagt: *Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*¹¹
- B: Seltsam: Der Weg – ein Mensch? Er soll der Zug sein, in den man einsteigt?
- W: Ja, das klingt zwar paradox, aber die Logik, mit der das funktioniert, ist schon besprochen beim Thema *Christus* [C]:
- (9) JESUS := DER MENSCHENSOHN := DAS VOLK DER HEILIGEN C(3)(5) LG(47)
- B: Verstehe: Es geht um die Eingliederung in Gottes Volk, das er verkörpert.
- W: Johannes sagte es so: *Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben.*¹² Das ist schon bewiesen, und man kann's für sich festhalten durch ein persönliches Credo:
- (10) KINDER GOTTES SIND HEILIG LG(44)
JESUS IST MEIN HERR ⇒ ICH BIN EIN KIND GOTTES LG(52)
- B: Was *an seinen Namen glauben* bedeutet, hast du neulich schon mal übersetzt: Jesus=Jeschua=Gott rettet.¹⁶ Noch ein Hinweis zum Rettungsweg.
- W: Zu diesem Weg forderte Jesus jenen reichen jungen Mann auf: *Folge mir nach!*⁹ Dieser zog jedoch seinen Besitz diesem Weg vor.
- B: Bildlich gesprochen stieg er nicht in den Zug ein.
- W: Er ließ den *Schatz im Himmel* liegen.¹⁹ Johannes, der Jesus nachfolgte, wies darauf hin: *Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.*¹³
- B: Ich übersetze: Seine Jünger holen sich ihm ein Geschenk nach dem anderen ab. Was haben sie sich konkret geholt?

¹⁰ Mk 7f; Apg 1,5; Joh 3,5

¹¹ Joh 14,6 [Elb]

¹² Joh 1,12 [Lut]

¹³ Joh 1,16 [Lut]

W: Was tat Jesus mit seinen Jüngern? Er lehrte sie und sprach mit ihnen. Jünger eignen sich wahre Worte von ihm an und besitzen sie dann. Die Wahrheit ist der Schatz im Himmel: das höchste Gut, das alle anderen Güter überragt. Dieses zu erhalten, ist die Taufe. Denn der Besitz der Wahrheit garantiert die Heiligkeit, aus der die Wahrhaftigkeit folgt:¹⁴

- | | |
|--|-----------------------|
| (11) DAS HÖCHSTE GUT = DIE WAHRHEIT | <i>summum bonum</i> |
| WER DIE WAHRHEIT BESITZT = GÖTTLICH = HEILIG | <i>per Definition</i> |
| HEILIGE SIND GERECHT UND WAHRHAFTIG | <i>LG(44)</i> |

B: Meinte Jesus mit dem Schatz nicht das ewige Leben, nach dem der junge Mann fragte?

W: Doch, das meinte er. Denn er erklärte an anderer Stelle seinen Jüngern: *Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und Leben.*¹⁵

B: Das verwirrt mich. Ist bei ihm etwa Wahrheit und Leben dasselbe?

W: Ja, er meinte allerdings nicht das natürliche Leben aller Lebewesen, sondern **ewiges Leben**: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen ewiges Leben.*¹⁶ Es geht um das wahre Sein, die wahre Existenz, die nichts anderes als die Wahrheit ist:¹⁷

- | | |
|--|---------------------|
| (12) EWIGES LEBEN := WAHRES EXISTENTES | |
| (13) WER DIE WAHRHEIT BESITZT, DER LEBT | <i>Lebendigkeit</i> |
| DIE WAHRHEIT = DAS EWIGE LEBEN | <i>wahres Leben</i> |
| WER DIE WAHRHEIT BESITZT = WER DAS EWIGE LEBEN BESITZT | <i>Korollar</i> |

B: Der Anspruch im Ich-bin-Wort von Jesus ist also stichhaltig.

W: Man kommt tatsächlich auf keinem anderen Weg zum Vater, weil der Vater mit der Wahrheit und dem Leben identisch ist:

- | | |
|---|-------------------------------|
| (14) DER VATER = DER HÖCHSTE = DIE WAHRHEIT = DAS EWIGE LEBEN | <i>Korollar zu (13) S(16)</i> |
| WER DIE WAHRHEIT NICHT BESITZT = UNGÖTTLICH = UNHEILIG | <i>Korollar zu (11)</i> |

B: Die Wahrheit und das Leben als Einzeldinge – das klingt etwas simpel.

W: Das täuscht. Die Wahrheit enthält alle Dinge und hat unendlich viele Facetten: unendlich viele Formulierungen, die diese Dinge wahrheitsgemäß beschreiben. Es ist ein unerschöpflicher Reichtum, von dem beim Thema *Gottes Geist* [GG] schon ausführlich die Rede war. Mathematiker wissen aus ihrer Jahrtausende langer Forschungserfahrung: Man lernt die Wahrheit in

¹⁴ *summum bonum*: $T(18)$ WAHRHEITEN SIND GUT $Def \{I\} \subseteq GUT$ $Def \{I\} = \{I\}$ -GUT *kongruent*
DAS $\{I\}$ -GUT=DAS $\{I\}$ *höchste Einheit* S(4) Def S(7) DAS HÖCHSTE GUT=DIE WAHRHEIT.

¹⁵ Joh 6,63

¹⁶ Joh 10,27f

¹⁷ *Lebendigkeit*: WER DIE WAHRHEIT BESITZT $Verum$ S(16) Def WER DAS ALL BEHERRSCHT Def ALLMÄCHTIG $Allmacht$ T(8), $Kognitivität$ T(8) DENKEND $lebendig$ LC140 LEBEWESEN Def H(10) WAS LEBT.
wahres Leben: DIE WAHRHEIT Def neutral DAS $\{I\}$ -I Def DAS WAHRE EXISTENTE Def DAS EWIGE LEBEN.

- kleinen Portionen kennen und gewinnt laufend neue Einsichten. Auch die Entdeckung der göttlichen Wahrheit ist eine spannende Entdeckungsreise.
- B: Bei der Wahrheitssuche gibt's auch Durststrecken. Oft ist die Wahrheit verdunkelt. Wer weiß denn, dass sie in einer Person zu finden ist?
- W: Sie selbst garantiert die erfolgreiche Suche: *Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR.*¹⁸
- B: Das wurde vor über zweieinhalb Jahrtausenden geschrieben, lange bevor der HERR sich zeigte. Und dann war es nur einigen klar, dass Jesus gemeint war. Bis heute blickt's nur eine Minderheit. Das kann ich auch gut verstehen. Dass er der einzige Weg zum Vater ist, ist schwer zu begreifen.
- W: Logisch begreifen muss man es nicht unbedingt. Logik hilft nur denen, die es vor dem Einstieg genau wissen wollen. Viele steigen in den Zug ein ohne logische Absicherung. Sie entdecken dann die Geschenke, die sie in der Bibel kostenlos downloaden können: *Gnade um Gnade*. Nach Erfahrungen mit dokumentierten Worten Gottes kommt der Durchblick, dass Jesus tatsächlich der Weg zum Himmel ist. – Ein magisches Auge kann ihn auf dem Titel sehen: ein ausgerollter roter Teppich, in den *GNAD*E um *GNAD*E eingewebt ist.¹⁹
- B: Hier im Höllental auf der Erde, wo diese Reise beginnt, gibt's auch Entgleisungen – so nanntest du neulich Sünden in der Eisenbahn-Sprache.^{LG17}
- W: Die lässt man bei der Reise hinter sich. Denn am fehlerhaften Leben festzuhalten, bedeutet nicht einsteigen.
- B: Loslassen und Vergebung annehmen ist dann unser Beitrag.
- W: Da dürfte es an sich keine Schwierigkeiten geben. Denn Ballast abwerfen macht keine Mühe. Und Geschenke annehmen ist bekanntlich kinderleicht.
- B: Ich kenne aber Leute, die sich nicht eingestehen, dass sie Vergebung nötig haben. Sie stehen sich selbst im Weg.
- W: Solche Leute kenn ich auch. Ich will mich da nicht ausnehmen.
- B: Wenn ich nun das zweite Zitat ernst nehme,^{†4} dürfte Vergebung der Gerechtigkeit nicht widersprechen. Wie reimt sich aber beides zusammen?
- W: Du meinst, dass sich **Verurteilung und Freispruch** ausschließen.
- B: Das meinst du sicher auch. Drum sind nun beide unter die Lupe zu nehmen.
- W: Kein Problem. Beide juristischen Aktionen lassen sich logisch präzisieren:
- (15) $A \text{ VERURTEILT } B := A \text{ SAGT: } B \text{ IST UNGERECHT}$
 $A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI } B := A \text{ SAGT: } B \text{ IST GERECHT}$
- B: Bekanntlich gibt's gerechte Urteile und Fehlurteile. Es kommt also bei jeder Verurteilung und jedem Freispruch auf den Sprecher an.

¹⁸ Jer 29,13f [Lut]

¹⁹ Sehhilfe in: *3D-Textgrafik* [3D]

W: Man kann jedoch schließen, dass Urteile von Gerechten auch stimmen:²⁰

- | | | |
|---|------------------|----------------|
| (16) $A \text{ IST GERECHT} \Rightarrow (x = A \text{ SAGT } x)$ | für Aussagen x | Rechtsprechung |
| $A \text{ IST GERECHT} \Rightarrow (A \text{ VERURTEILT } B = B \text{ IST UNGERECHT})$ | | Verurteilung |
| $A \text{ IST GERECHT} \Rightarrow (A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI} = B \text{ IST GERECHT})$ | | Freispruch |

B: Nichts einzuwenden.

W: Angewandt auf Gott, dessen Gerechtigkeit in der *Theodizee* [T] schon ausführlich behandelt und gezeigt ist, ergibt das folgende Spezialfälle:

- | | |
|--|-----------------------------|
| (17) DER HÖCHSTE IST GERECHT, DER VATER IST GERECHT | Theodizee T(1) ₂ |
| $x = \text{DER HÖCHSTE SAGT } x$ | für Aussagen x |
| DER HÖCHSTE VERURTEILT $B = B \text{ IST UNGERECHT}$ | Gottesurteile |
| DER HÖCHSTE SPRICHT $B \text{ FREI} = B \text{ IST GERECHT}$ | |

B: Da haben wir ein Problem. Denn daraus folgt ja, dass Gott Ungerechte nicht freisprechen kann und ein Freispruch von Sündern unmöglich ist:²¹

- (18) WER EINEN UNGERECHTEN FREISPRICHT, DER IST UNGERECHT

Da frag ich mich: Wie kommt dann überhaupt Vergebung zustande?

W: Das ist eine heikle Frage. Eine prominente historische Antwort nach dem Römerbrief ist **Luthers Aporie: *simul iustus et peccator***,²² seine Auswegslosigkeit: *zugleich gerecht und Sünder*. Was sagst du dazu?

B: Das Problem unter den Tisch kehren und den Widerspruch stehen lassen, das geht gar nicht! Denn aus der Sünder-Definition (3) folgt ja sofort:

- (19) ES GIBT KEINE GERECHTEN SÜNDER

W: Luther kümmerte sich nicht um Definitionen. Er stand mit der Logik auf Kriegsfuß und sagte, *dass die Vernunft des Teufels Hure ist*.²³

B: Er dachte wohl: Gott unterliegt nicht der Logik.

W: Das behaupten Leute, die keinen Ausweg aus einem logischen Dilemma wissen. Sie nehmen Zuflucht zum Irrationalismus. In Wirklichkeit ist nur ihre Logik unzulänglich. So ist jedenfalls die Logik früherer Jahrhunderte einzuschätzen! Heute ist sie so viel besser: Mit ihr kann man Naturgesetze erfolgreich beschreiben. Das sind wahre Worte des Schöpfers, die zu seiner Gerechtigkeit passen: *Es ist unmöglich, dass Gott lügt*.²⁴

²⁰ *Rechtsprechung*: $x \text{ Aussage LG(18) } x \in \text{WAHR}$ wahres Denken L(17)(Hyp) $x \in \text{WORT VON A}$ Def L(16) $A \text{ SAGT } x$.
Verurteilung: $A \text{ VERURTEILT } B$ Def $A \text{ SAGT: } B \text{ IST UNGERECHT}$ *Rechtsprechung(Hyp)* $B \text{ IST UNGERECHT}$.
Freispruch: $A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI}$ Def $A \text{ SAGT: } B \text{ IST GERECHT}$ *Rechtsprechung(Hyp)* $B \text{ IST GERECHT}$.

²¹ *indirekt*: $\exists y:((y \in \text{UNGERECHT}) \cdot (x \text{ SPRICHT } y \text{ FREI})) \cdot (x \in \text{GERECHT})$ *extra* $\exists y:((y \in \text{UNGERECHT}) \cdot (x \text{ SPRICHT } y \text{ FREI}) \cdot (x \in \text{GERECHT}))$ *Freispruch* $\exists y:((y \in \text{UNGERECHT}) \cdot (y \in \text{GERECHT}))$ *distributiv* $\exists y:(y \in \text{UNGERECHT} \cdot \text{GERECHT})$
Widerspruch $\exists y:(y \in 0)$ *¬leer* $\exists y:0$ *extra* 0.

²² Luther: WA 56,347,3f+9, die Formel ist eine übliche Abkürzung.

²³ Luther: WA 18,164

²⁴ Heb 6,18

- B: Gott würde aber lügen, wenn er Sünder freispricht. Wie kann er dann vergeben? Das musst du mir jetzt logisch verklickern.
- W: Wir beobachten Jesus und analysieren seine Worte. Nach der Kritik von Theologen, dass er mit Sündern isst, sagte er: *Nicht die Gesunden brauchen einen Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder zum Umdenken.*²⁵
- B: Ich stelle fest: Er unterschied Gerechte und Sünder, wie es vernünftig ist.
- W: Wenn Jesus mit Menschen zu tun hatte, die offenkundig sündigten, verurteilte er sie nicht. Du kannst es in einer Computerbibel leicht nachchecken. Er reagierte er völlig anders.
- B: Ich kenne den Fall, als jüdische Theologen eine Frau zu Jesus schleppten und sagten: *Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!*²⁶
- W: Jesus ließ nur gerechte Richter zu. Die Kläger, die sich an ihre Fehler erinnerten, während er in den Sand schrieb, wagten keine Verurteilung mehr.
- B: Der letzte Satz von Jesus passt dazu, dass er *Sünder zum Umdenken* ruft.^{†25}
- W: Damit wären wir beim Thema: **Buße=Umdenken**, natürlich in klarer wörtlicher Übersetzung: μετάνοια=Umdenken. Es wäre nun zu definieren.
- B: Nicht schwierig. Ich würde den Satz von Jesus aufgreifen und schlage deshalb vor: A DENKT UM HEISST: A HAT GESÜNDIGT UND SÜNDIGT AB JETZT NICHT MEHR.
- W: Da muss ich nachhaken: Wann ist JETZT?
- B: Schwer zu sagen. Für alle Menschen an unterschiedlichen Zeitpunkten.
- W: Die Umdenk-Definition wäre also unabhängig von der Gegenwart zu formulieren, das heißt in einer überzeitlichen Sprache.
- B: Klar, aber das überzeitliche Präsens, das du seit der *Logik der Liebe* voraussetzt,^{L(15)} verhindert das: Angenommen, ICH SÜNDIGE heute und gebe morgen zu ICH HABE GESÜNDIGT, dann hätte ich keine Chance zum Umdenken, denn ICH SÜNDIGE bedeutet ICH WERDE SÜNDIGEN, wenn man einfach das Tempus ändern darf. Hast du dich mit diesem Prinzip nicht in eine Sackgasse manövriert?

²⁵ Lk 5,32 wörtlich; ähnlich Mt 9,13; Mk 2,17

²⁶ Joh 8,4-10 [E], ein ähnlicher Schlusssatz in Joh 5,14

- W: Das täuscht. Kalkuliere das Datum in deiner Annahme ein und sage genauer: ICH SÜNDIGE HEUTE. Dann heißt dies im anderen Tempus nur: ICH HABE HEUTE GESÜNDIGT oder ICH WERDE HEUTE SÜNDIGEN. Morgen kannst du dann problemlos sagen: ICH HABE GESTERN GESÜNDIGT und ICH WERDE AB JETZT NICHT SÜNDIGEN. Das ist nur noch auf beliebige Zeiten zu übertragen.
- B: Also sage ich statt JETZT oder HEUTE oder GESTERN einfach EINMAL oder IRGENDWANN und revidiere den Vorschlag, damit du nichts mehr aussetzen kannst:
- (20) $A \text{ DENKT UM} := A \text{ SÜNDIGTE EINMAL UND SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR}$
- W: Einverstanden. Das ist eine sinnvolle und korrekte Definition in der *Temporalen Logik* [TL], die Interessierte studieren können.
- B: Ich frage mich nur: Soll ich mich zerlegen in ein Sünder-Ich und ein Nicht-mehr-Sünder-Ich? Ich bin doch keine gesplante Persönlichkeit!
- W: Das macht die Zeit automatisch. Dir fällt's nur nicht auf, weil es kontinuierlich geschieht. Du bewegst und veränderst dich ständig.
- B: Du meinst, ich sei eine Funktion der Zeit. Was bin ich dann im Moment?
- W: Die Punkte im Raum, die du und deine Elemente gerade überdecken, definieren, was du im Moment bist. Deine Bewegung in Raum und Zeit erzeugt quasi einen 3D-Film.^{S11}
- B: Spar dir physikalische Formeln. Die denk ich mir stillschweigend dazu.
- W: Ein Subjekt A wird also auf eine Zeit Z eingeschränkt und benannt als DAS Z -ZEITIGE A .^{TL(18)} Es ist das Subjekt, das momentan sündigt:
- (21) $A \text{ SÜNDIGT ZUR ZEIT } Z := A \text{ SÜNDIGT ZU } Z := \text{DAS } Z\text{-ZEITIGE } A \text{ SÜNDIGT}$
 $A \text{ SÜNDIGT EINMAL} := A \text{ SÜNDIGT IRGENDWANN} := A \text{ SÜNDIGT ZU EINER ZEIT}$
 $A \text{ SÜNDIGT AB } Z := A \text{ SÜNDIGT ZU EINER ZEIT NACH } Z$
 $A \text{ SÜNDIGT AB } Z \text{ NICHT MEHR} := A \text{ SÜNDIGT NICHT AB } Z$
 $A \text{ SÜNDIGT AB IRGENDWANN} := A \text{ SÜNDIGT AB EINER ZEIT}$
 $A \text{ SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR} := A \text{ SÜNDIGT NICHT AB IRGENDWANN}$
- B: Ich sehe ein Stück der akribischen *Temporalen Logik*.
- W: In ihr löst sich das Luther-Dilemma in Luft auf. Denn nach dem Umdenken trifft das Sünder-Sein nicht mehr zu. Solche Begriffe, die nicht immer auf etwas zutreffen, nennt man Akzidentien.
- B: Jesus sah also SÜNDER als Akzidenten an. Deshalb verurteilte er die Frau nicht.
- W: Er musste es auch nicht, denn Folgendes ist akribisch beweisbar:²⁷
- (22) $A \text{ SÜNDIGTE EINMAL} = A \text{ WAR EINMAL EIN SÜNDER}$ ehemaliger Sünder
 $A \text{ SÜNDIGT AB } Z \text{ NICHT MEHR} = A \text{ IST KEIN SÜNDER AB } Z$ kein Sünder mehr
 $A \text{ DENKT UM} \Rightarrow A \text{ IST KEIN SÜNDER AB IRGENDWANN}$

²⁷ akzidentiell-Konklusion 1+3+4 TL(37) mit Prämissen 1=Def (3); Prämissen 2 $A \text{ SÜNDIGT} \Rightarrow A \in I$:
 $A \text{ SÜNDIGT} \xrightarrow{\text{Def}} A \in \text{SÜNDER} \xrightarrow{\text{real}} A \in I$.

- B: Leider fehlt mir der zeitliche Überblick über mein Leben. Denn woher kenne ich meine Zukunft? Wenn ich mir vornehme ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR, passiert mir oft wieder eine Entgleisung.
- W: So geht's uns allen. Paulus sagte es stellvertretend für uns: *Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse. [...] Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen.*²⁸
- B: Seinen Plan ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR konnte er nicht verwirklichen.
- W: Er hatte Erfahrung, denn er gehörte früher zu den Pharisäern, die sich um peinlich genaue Gesetzeserfüllung bemühten.
- B: Aus dem eigenen Misserfolg wusste er also: Wer mit Disziplin einigermaßen Selbstgerechtigkeit schafft, kommt doch an eine Grenze: Etwas fehlt ihm immer. Auch jener reiche junge Mann, der das Gesetz erfüllte, spürte offenbar, dass ihm etwas fehlte, sonst hätte er Jesus nicht gefragt.¹⁹
- W: Die Grenze zur Göttlichkeit konnten beide nicht überwinden.⁽⁸⁾ Paulus nannte im Römerbrief den Grund: *Denn durch Gesetzeswerke wird kein Mensch vor ihm gerecht gesprochen.*²⁹ Sein **Sündenfall-Axiom** formulierte er dort so: *Es gibt keinen, der gerecht ist, auch nicht einen, oder: Sie sind allesamt Sünder.*³⁰
- B: Moment, da sehe ich ein Problem. Weil Gott nur Gerechte freispricht,⁽¹⁷⁾ schließe ich aus diesem Sündenfall-Axiom:
- (23) ES GIBT KEINE GERECHTEN MENSCHEN.
 ALSO: DER HÖCHSTE SPRICHT KEINEN MENSCHEN FREI
 Das ist doch korrekt?

*Paulus-Axiom
 impliziert kein Freispruch*
- W: Ja, logisch korrekt geschlossen.
- B: Nach Paulus gäbe es somit grundsätzlich keinen Freispruch für Menschen. Wie willst du dich aus dieser logischen Zwickmühle befreien?
- W: Schon öfter fiel auf, dass Paulus Quantoren nicht logisch genau nahm.^{H2 HH10} So auch hier: Er zitierte nämlich das Urteil von David, der es auf Feinde von Gottes Volk bezog, nicht auf alle Menschen.¹³⁰ Somit ist (23) ein Trugschluss, der zwar korrekt, aber ohne Beweiskraft ist; denn er hat eine falsche Prämisse, weshalb auch die Konklusion falsch sein kann.
- B: Du behauptest damit, Paulus hätte im Römerbrief übertrieben, und es gäbe doch gerechte Menschen.
- W: Er selbst korrigierte sich zwei Kapitel später und sprach von einem Gerechten: *von einem Menschen Jesus Christus.*³¹ Dessen Gerechtigkeit ist auch beweisbar: Weil er gottgleich ist, folgt das aus der bewiesenen Theodizee:

²⁸ Rö 7,15+18 [E]

²⁹ Rö 3,20

³⁰ Rö 3,10 [E], zitiert aus Ps 14,3 (=Ps 53,4); Rö 3,23 [Lut]

³¹ Rö 5,15-19

(24) GOTT IST GERECHT
 JESUS = GOTT
 JESUS IST GERECHT

Theodizee T(1)₃
gottgleich C(6)
gerechter Mensch

B: Ich muss Paulus in Schutz nehmen: Er hat nur wenig übertrieben. Denn außer Jesus ist wohl kein Mensch fehlerlos, nicht einmal David, der sich wegen Ehebruch und Auftragsmord selbst zum Tod verurteilte.³² Paulus hätte also sagen müssen: ES GIBT KEINE GERECHTEN MENSCHEN AUSSER JESUS.

W: Auch das wäre trostlos! Dieses eingeschränkte Sündenfall-Axiom brächte uns gar nichts: Wir würden alle vom Höchsten immer noch verurteilt. Zudem widerspricht das Axiom der bewiesenen Aussage (8).

B: Es gibt aber wenigstens einen, der andere aus dem Sumpf ziehen kann.

W: Meinst du, er würde anders urteilen als der Höchste?

B: Eigentlich nicht, denn aus dem Bisherigen folgt sofort, dass er als Gerechter kein anderes Urteil fällen kann:

(25) $x = \text{JESUS SAGT } x = \text{DER HÖCHSTE SAGT } x$ für Aussagen x
 JESUS VERURTEILT $B = B$ IST UNGERECHT
 JESUS SPRICHT B FREI $= B$ IST GERECHT

Jesus-Urteile

W: Das passt genau zur Aussage von Johannes: *Der Vater hat das ganze Gericht dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.*³³ Weil ehren und lieben dasselbe ist, folgt das auch aus der *Logik der Liebe*.^{L(1)}

B: Ist diese Gleichwertigkeit dort schon bewiesen?

W: Nein, aber das lässt sich nachholen:³⁴

(26) $A \text{ EHRT DEN VATER} = A \text{ EHRT JESUS} = A \text{ EHRT GOTT}$
 $\text{WER DEN VATER EHRT} = \text{WER JESUS EHRT} = \text{WER GOTT EHRT}$

gleiche Ehre

B: Wir treten immer noch auf der Stelle. Du müsstest das von Paulus überspitzt formulierte Sündenfall-Axiom richtigstellen, damit es zum Kontext passt und überhaupt eine Chance auf Rettung besteht. Ich bin gespannt, wie du das hinbekommst angesichts des festgestellten Widerspruchs.

W: Man muss dazu die Sündlosigkeit, die Jesus mehrmals bescheinigt wird,³⁵ temporal definieren, also auf der gleichen Sprachebene wie das Umdenken.

³² 2Sam 11, eigenes Todesurteil 2Sam 12,5ff

³³ Joh 5,22, leicht gekürzt

³⁴ **I** DER VATER LIEBT JESUS: *trinitarische Liebe L(21)* DER VATER LIEBT ALLE *Def* $\forall x: \text{DER VATER LIEBT } x$
speziell (göttlicher Sohn C(8)) DER VATER LIEBT JESUS.

gleiche Ehre hin&her: $A \text{ EHRT DEN VATER}$ *Def L(1)* + **I** $A \text{ LIEBT DEN VATER UND DER VATER LIEBT}$

JESUS *respektvolle Liebe L(20)* $A \text{ LIEBT JESUS}$ *Def* $A \text{ EHRT JESUS}$ *gottgleich (24)* $A \text{ EHRT GOTT}$ *Def*

$A \text{ LIEBT GOTT}$ *ansteckende Liebe L(6)* $A \text{ LIEBT ALLE}$ *Def* $\forall x: A \text{ LIEBT } x$ *speziell (Tatsache S(4))* **A** $A \text{ LIEBT I}$

Verum S(4) $A \text{ LIEBT DEN HÖCHSTEN}$ *(14)* $A \text{ LIEBT DEN VATER}$ *Def L(1)* $A \text{ EHRT DEN VATER}$; *kongruent Def*
 $\text{WER DEN VATER EHRT} = \text{WER JESUS EHRT} = \text{WER GOTT EHRT}.$

³⁵ Joh 8,46; 2Kor 6,21; 1Petr 2,22; Heb 4,15

Dann erweist sich die Ausnahmestellung von Jesus als gleichwertig zum richtiggestellten Sündenfall-Axiom:³⁶

- (27) SÜNDLOS := WER NIE SÜNDIGT
 $A \text{ AUSGENOMMEN } B := A \text{ OHNE } \{B\} \text{ UND } B \text{ IST } A$
- (28) ES GIBT KEINE SÜNDLOSEN MENSCHEN AUSGENOMMEN JESUS *Sündenfall-Axiom*
 DER SÜNDLOSE MENSCH HEISST JESUS *Retter-Axiom*
- (29) *Retter-Axiom* = *Sündenfall-Axiom* $\Rightarrow$
 ALLE MENSCHEN UNGLEICH JESUS SÜNDIGEN IRGENDWANN *Alter Adam*

B: Menschen, die wissen, dass sie oft irren und nicht bei der Wahrheit bleiben, können für sich das *Sündenfall-Axiom* bestätigen. Es sieht also konsistent aus.

W: Über den sogenannten Sündenfall hast du dich sicher informiert.

B: Den habe ich intus. Ich weiß, dass dir dieses Wort nicht gefällt, da es fälschlich etwas Prähistorisches suggeriert: dass wir heute die Suppe auslöffeln müssen, weil Adam und Eva einst sündigten.

W: Das ist völlig daneben. Auch Adam wird missverstanden: Es ist kein Eigenname, sondern ein Gattungsname: Adam=Mensch.^{Sch5f} Paulus wusste es; er sagte, dass *in Adam alle sterben*,³⁷ auf Deutsch: *Alle Menschen sterben*.

B: Nichts Neues: das biologische Naturgesetz, nur hebräisch verschleiert.

W: Die archetypische Geschichte passt zur Definition der Sünde: Der Schlange, dem Ur-Lügner, folgte der Mensch (Adam).^{Sch10} Von dort übernahm Paulus im Römerbrief auch das Todesurteil für Ungerechte: *Sie erkennen, dass Gottes Rechtsordnung bestimmt: Wer so handelt, verdient den Tod. Trotzdem tun sie es nicht nur selbst, sondern stimmen bereitwillig auch denen zu, die so handeln*.³⁸

B: Respektlose ignorieren es aus der Erfahrung: Er lässt uns weiterleben.

W: Sie denken an den körperlichen Tod. In der Geschichte von Adam und Eva ist aber ein anderer Tod gemeint: die Vertreibung aus dem Paradies; deshalb wurde die Doppeldeutigkeit des Todes festgehalten: Tod₁=körperlicher Tod,

³⁶ Setze: $S := \text{SÜNDLOSER MENSCH}$ und $A := \text{MENSCH} \setminus \{\text{JESUS}\}$.

Sündenfall-Axiom Def: $C(8) \text{ JESUS} \in I \text{ Retter-Axiom } \text{DER } S \in I \text{ realer Artikel } \exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{DER } S \in S)) \text{ Retter-Axiom}$
 $\exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in S)) \text{ Tausch } \exists x: ((S = \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in \{x\})) \text{ kongruent } \exists x: ((S \setminus \{x\} = \{x\} \setminus \{x\}) \cdot (\text{JESUS} \in \{x\}))$
 boolesche Algebra, gleich $\exists x: ((S \setminus \{x\} = 0) \cdot (\text{JESUS} = x)) \text{ realisiert +Faktor } (S \setminus \{\text{JESUS}\} = 0) \cdot (\text{JESUS} \in S).$

Retter-Axiom Def: *Sündenfall-Axiom* Def $(S \setminus \{\text{JESUS}\} = 0) \cdot (\text{JESUS} \in S) \subseteq \text{Synonym individuell}$
 $(S \subseteq \{\text{JESUS}\}) \cdot (\{\text{JESUS}\} \subseteq S) \text{ antisymmetrisch } S = \{\text{JESUS}\} \text{ kongruent } \text{DER } S = \text{DER}\{\text{JESUS}\} \text{ Artikel (göttlicher Sohn } C(8)) \text{ DER } S = \text{JESUS}.$

Alter Adam Def: *Sündenfall-Axiom* $\text{kommutativ } (\text{MENSCH} \setminus \{\text{JESUS}\}) \cdot \text{SÜNDLOS} = 0 \subseteq \text{Synonym Def}$
 $A \subseteq \neg \text{SÜNDLOS} \text{ Def } A \subseteq \neg \{x | x \text{ SÜNDIGT NIE}\} \text{ Klassennegation } A \subseteq \{x | \neg(x \text{ SÜNDIGT NIE})\} \text{ Def}$
 $A \subseteq \{x | \neg \exists z \in \text{ZEIT}: (x \text{ SÜNDIGT ZU } z)\} \text{ Doppelnegation Def } A \subseteq \{x | x \text{ SÜNDIGT IRGENDWANN}\} \subseteq \text{Synonym}$
 $\forall x \in A: (x \text{ SÜNDIGT IRGENDWANN}).$

³⁷ 1Kor 15,22

³⁸ Rö 1,32 [E], wohl bezogen auf 1Mo 2,17

genetisch bedingt; Tod₂=Trennung von Gott, die Konsequenz der Sünde.^{Sch11}
 Der körperliche Tod ist vorprogrammiert für alle geschaffenen Lebewesen.
 Das ist notwendig bei einer Vermehrung auf einem Planeten mit endlichem Platz und endlichen Ressourcen. Es ist ein biologisches Naturgesetz.

B: Stünde auf Unrecht die Todesstrafe im üblichen Sinn, hätte Gott auch die Menschheit längst ausrotten müssen. Er hat's aber nicht getan. Er toleriert sogar himmelschreiendes Unrecht. Das sieht fast so aus, als würde er allen Menschen, auch Kriminellen, pauschal vergeben und gar nicht einschreiten.

W: Ungerechte machen sich einen falschen Reim auf Gottes Geduld und Zorn, wie wir beim Thema *Theodizee* sahen.^{T17ff} Dass er aber einschreiten kann, sieht man an schweren göttlichen Gerichten im Alten Testament.

B: Aber das Neue sagt: *Die rettende Gnade Gottes ist allen Menschen erschienen.*³⁹

W: Es widerspricht dem Alten nicht, wie viele Gerichtsworte von Jesus zeigen.⁴⁰

B: Gilt dann *die rettende Gnade* doch nicht allen?

W: Doch, als Angebot. Menschen können aber ein Angebot auch ablehnen, wenn sie meinen, sie hätten's nicht nötig oder hätten etwas Besseres.

B: Du meinst Ablehnen=Nicht-Glauben, da Annehmen=Glauben heißt.^{LG5}

W: Ja, denn es gilt: *Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben, wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihm.*⁴¹

B: Wird dieses Jesus-Zitat mit früheren Zitaten kombiniert, dann ist Gottes Zorn eine Verurteilung und das ewige Leben das Geschenk.^{†8 †16}

W: Genau darum hat die Rettung nichts mit eigener Leistung zu tun, wie Paulus betonte.^{†5} Er nannte im Römerbrief auch einen historischen Grund, nämlich dass die Rettung schon längst geschehen ist: *Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.*⁴²

B: Wie soll so etwas funktionieren: **Rettung durch stellvertretenden Tod?**
 Ich will jetzt keinen frommen Spruch hören, sondern einen zwingenden logischen Grund dafür, dass Rettung nicht anders geht.

W: Hier wirkt das biologische Naturgesetz: Jeder Mensch muss sterben, ob gerecht oder ungerecht. Jesus ist keine Ausnahme.

B: Wenn er aber stellvertretend für uns stirbt, hätte sein Tod ja anderen Menschen den Tod ersparen müssen. Das ist aber überhaupt nicht der Fall.

W: Ganz recht. *Für uns gestorben* soll nicht sagen: an unserer Stelle gestorben, sondern zu unserem Nutzen. Logisch genauer ausgedrückt: Sein Tod ist für unsere Rettung notwendig. Denn wäre er unsterblich, dann wäre er kein

³⁹ Tit 2,11, wörtlich σωτήριος=rettend

⁴⁰ Mt 5,25f+29f; 7,13f+19 (Bergpredigt), Mk 9,43-47, Lk 13,3ff+27f, Joh 5,28 u. a.

⁴¹ Joh 3,36 [Elb]

⁴² Rö 5,8 [E][Lut]

- Mensch. Dann gäbe es keinen sündlosen Menschen und keinen Retter, der die reine Wahrheit vertritt und irrenden Menschen den Ausweg zeigt. Also ist zu ihrer Rettung der Tod eines Gerechten nötig.
- B: Absolut einleuchtend, fast trivial. Auf einen sündigen Retter würde ich auch nicht setzen. Ich hab aber noch ein Problem: Ist Tod von Jesus wie bei allen Menschen vorprogrammiert, dann kann auch sein Tod keine Strafe sein. Dagegen steht ein Satz, den man auf ihn bezieht: *Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*⁴³
- W: Das ist ein Übersetzungsfehler; man kann's an zig Bibelstellen nachprüfen: Dort steht nicht *Strafe*, sondern *Erziehung* mit Spezialfall *Züchtigung*.
- B: Eine Genugtuung, dass Gott an unserer Stelle Jesus bestrafte, weil er Sünde bestrafen müsste, ist also Unsinn.
- W: Ganz sicher. Menschen züchtigten ihn: Soldaten des Pilatus fügten ihm Wunden zu! Gott gefällt doch die Todesstrafe nicht: *Habe ich etwa Gefallen am Tod des Ungerechten, spricht der Gott, der HERR, nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?*⁴⁴ Was schon für Ungerechte gilt, gilt erst recht für Gerechte.
- B: Das Reden von Stellvertretung kommt mir dann inadäquat vor.
- W: Mit der Doppeldeutigkeit des Todes wird's verständlich. Stellvertretung meint: Ein Gerechter stirbt für uns den Tod₁, um uns den Tod₂ zu ersparen.
- B: Das leuchtet ein! Das könnte zur Rettung hinreichen. Es geht aber um die notwendige Bedingung: Wie soll sein Tod andere retten?
- W: Da kann ich nur antworten: Sein Tod rettet niemanden.
- B: So? Stehst du da nicht gegen alle, die den Tod von Jesus am Kreuz als rettende Tat ansehen? Sie folgen doch alle der Theologie von Paulus.
- W: Ich auch. Trotzdem bleibe ich dabei: Sein Tod rettet niemanden. Denn seine Auferstehung ist entscheidend. Erst mit ihr ist bewiesen: Es gibt Menschen, die den Tod überwinden; es gibt ewiges unvergängliches Leben. Die Auferstehung ist also die hinreichende Bedingung.
- B: Paulus verschwieg sie aber im Zitat.⁴⁵
- W: Nur an dieser Stelle. An anderer Stelle betonte er die rettende Funktion der Auferstehung eindeutig klar: *Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden.*⁴⁵ Da der Auferstehung natürlich der Tod vorausgeht, enthält sie stillschweigend auch die von Paulus erwähnte schwächere notwendige Bedingung.
- B: Soweit ist die Sache klar. Die Verbindung zur Logik fehlt noch.

⁴³ Jes 53,5 [Lu]

⁴⁴ Hes 18,23

⁴⁵ 1Kor 15,17 [E] in der Argumentation 1Kor 15,12-19.

W: Sie steckt in einer früheren Definition, die nur noch auszuwerten ist:⁴⁶

(30) AUFERSTANDEN := EWIG LEBEND := EWIG := WAS IM HIMMEL IST LG(45)

(31) AUFERSTANDEN = JESUS = CHRISTUS = WER IN CHRISTUS IST

B: Das hatte ich nicht mehr auf dem Schirm. Mir fehlt allmählich der Überblick über die vielen aufgestellten Gleichungen.

W: Sie wurden im *Christus*-Dialog besprochen; die lückenlose Beweiskette schreib ich dir gern auf.¹⁴⁶ Ich ziehe nur noch das Fazit: Ohne Auferstehung von Jesus gäbe es den Zug nicht, in den man einsteigen kann. Alle, die es tun, erleben die spannende Reise und die Einlösung des Versprechens: *Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*⁴⁷

B: Er meinte wohl fehlerfrei machen.

W: Zweifellos. Er verstand unter Freiheit nicht wie viele den Freibrief zum Sündigen. Das sagte er unmissverständlich: *Jeder, der sündigt, ist ein Knecht der Sünde. Wenn daher der Sohn euch befreit, werdet ihr wirklich frei sein.*⁴⁸

B: Er hilft uns also, den Vorsatz zu verwirklichen: ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR.

W: Das bewirkt sein Taufen mit dem Heiligen Geist:¹¹⁰ Er gibt uns seine wahren Worte,¹¹⁵ mit denen wir Schritt für Schritt dem Ziel näher kommen.

B: Jetzt versteh ich diese seltsame Taufe: Er ist mit seinen Worten der Hauptakteur, der Aktive, der uns vor dem Untergang rettet.

W: Auf ihn setzte Paulus: *Ich bin überzeugt davon, dass er, der in euch das gute Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag von Jesus Christus.*⁴⁹

B: Nach dem Umdenken wäre jetzt die **Vergebung** dran und deine Behauptung: Dauerhaftes Umdenken zieht die Vergebung automatisch nach sich.^{LG13}

W: Ah, meine Kurzfassung eines Hesekei-Texts: *Wenn ein Ungerechter umkehrt von all seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine Ordnungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt: Leben wird er, nicht sterben. All seine Vergehen, die er*

⁴⁶ AUFERSTANDEN $\text{Def EWIG LEBEND Def EWIG } C(22)$ $\boxed{5}$ WER IN CHRISTUS IST $\text{Def } \{x|x \in \text{CHRISTUS}\}$ Klasse CHRISTUS $\text{gottgleich } C(6)$ $\boxed{3}$ JESUS. Formaler Beweis der benutzten Hilfssätze:
 $\boxed{2}$ C(4): DER MENSCHENSOHN=CHRISTUS: DER MENSCHENSOHN $\text{Def } C(3)$ DAS VOLK DER HEILIGEN $\text{Def } C(3)$ HEILIG $\text{Def } C(3)$ GESALBT Deklination GESALBTER $\text{Def } C(2)$ CHRISTUS.
 $\boxed{3}$ C(6), *gottgleich*: JESUS=CHRISTUS=GOTT: JESUS $\text{Def } C(5)$ DER MENSCHENSOHN $\boxed{2}$ CHRISTUS $\text{Def } C(2)$ GÖTTLICHER HERRSCHER $\text{Def } C(2)$ GOTT·GOTT *boolesche Algebra* GOTT.
 $\boxed{4}$ C(15): DER HIMMEL=GOTT: DER HIMMEL $\text{Def } C(14)$ DAS REICH GOTTES $\text{Def } C(1)$ DAS REICH VON GOTT $\text{Def } C(14)$ ÜBER WAS GOTT HERRSCHT $\text{Def } \{x|x \text{ GOTT HERRSCHT ÜBER } x\}$ $\text{Def } C(1)$ $\{x|x \in \text{GOTT}\}$ Klasse GOTT.
 $\boxed{5}$ C(22): EWIG=WER IN CHRISTUS IST: EWIG $\text{Def } C(21)$ WAS IM HIMMEL IST $\text{Def } C(21)$ WAS IN DEM HIMMEL IST $\text{Deklination Def } \{x|x \in \text{DER HIMMEL}\}$ $\boxed{4}$ $\{x|x \in \text{GOTT}\}$ $\boxed{3}$ $\{x|x \in \text{CHRISTUS}\}$ $\text{Def } \{x|x \text{ IST IN CHRISTUS}\}$ Def WER IN CHRISTUS IST.

⁴⁷ Joh 8,32 [Lut][Elb]

⁴⁸ Joh 8,34+36

⁴⁹ Phil 1,6

*begangen hat, werden ihm nicht angerechnet werden. Wegen seiner Gerechtigkeit, die er eingeübt hat, wird er leben. Wenn sich aber ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, allerlei Übles, das ein Ungerechter tut, sollte der am Leben bleiben? Keine seiner gerechten Taten wird ihm angerechnet. Wegen seiner Treulosigkeit und seiner Sünde, die er begangen hat, wird er sterben.*⁵⁰

- B: Eine automatische Vergebung macht aber eine Stelle in der Bergpredigt zweifelhaft: *Wenn ihr den Menschen ihre Fehlritte vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Fehlritte auch nicht vergeben.*⁵¹ Eine Stellungnahme dazu hast du früher vertagt.^{LG13} Jetzt wäre sie fällig.
- W: Es scheint so, als ob für uns strengere Regeln gelten würden als für den Vater: Sollen wir allen Menschen vergeben, der Vater aber nicht?
- B: Kommt man diesem Problem mit Logik bei? Oder dürfen wir diesen Text nicht auf die Goldwaage legen?
- W: Der erste Satz spricht vom Vergeben der Fehlritte und der zweite nach anderer Lesart auch: *Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehlritte nicht vergebt, ...*^{†51} Auch kurz vorher im Vaterunser geht's nur um Schuld: *Vergib uns unsere Schuld, wir auch wir vergeben unseren Schuldner.*⁵²
- B: Ohne Fehltritt gäb's für mich keinen Grund zu vergeben. Kleine Fehlritte könnte ich natürlich leicht vergeben, aber schwere Verbrechen nicht. Da käme sicher auch kein Richter zu einem Freispruch.
- W: Meinst du, Vergebung sei ein Freispruch?
- B: Ja, das würde ich sagen.
- W: Damit würdest du ja deinen Gegner als gerecht hinstellen.
- B: Ein bisschen viel verlangt. Was schlägst du vor?
- W: Ich würde wie Jesus bei jener Frau auf eine Verurteilung verzichten und ans Umdenken appellieren.
- B: Nur appellieren?
- W: Wir wissen doch nicht, ob die Frau seinen Umdenk-Befehl befolgte.
- B: Sie hatte ihm nichts Böses getan, darum konnte er ihr auch leicht vergeben.
- W: Vielleicht leidet er mit wie Menschen, die sich mit Opfern von Verbrechen solidarisieren. Sie verurteilen oft auch Leute, die ihnen nichts Böses taten.
- B: Und wenn ein Täter gar nicht um Verzeihung bittet, muss ich ihm doch auch nicht vergeben, sondern kann ihn einfach links liegen lassen.
- W: Das würde ich auch sagen. Überhaupt müssen wir doch, wenn Gott gewisse Menschen verurteilt,^{†8} seiner Verurteilung zustimmen.

⁵⁰ Hes 18,21f+24, ausgelassener Vers: Zitat^{†44}

⁵¹ Mt 6,14f. Textus receptus 15: ἐὰν δὲ μὴ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν...

⁵² Mt 6,12

B: Also können wir ihnen gar nicht vergeben, wenn wir gerecht sein wollen.

W: Es gibt also viele Probleme, die logisch zu klären sind.

B: Da bräuchten wir zuerst eine Definition der Vergebung. Hast du eine parat?

W: Leider nicht. Hoffentlich find ich eine adäquate bis zum nächsten Treffen.

B: Gut, dann machen wir heute Schluss und reden nächstes Mal weiter.

B: Grüß dich, Wilfried! Bist du inzwischen weiter gekommen?

W: Hallo Björn! Ja, ich konnte klären, ob Jesus der Frau leicht vergeben kann, weil sie ihm nichts Böses getan hätte. Letzteres stimmt nicht, denn jede Sünde ist eine Respektlosigkeit ihm gegenüber:⁵³

(32) RESPEKTLOS ZU A := WER A NICHT EHRT

(33) UNGERECHT = RESPEKTLOS ZU JESUS = RESPEKTLOS ZUM VATER *Respektlosigkeit*
 WER EINMAL SÜNDIGT = WER EINMAL RESPEKTLOS ZU JESUS IST *Sünde gegen Gott*

Auch muss ich dir nachträglich recht geben: Ein Verzicht auf eine Verurteilung kommt einem Freispruch gleich nicht nur bei Jesus, sondern bei allen Gerechten. Ebenso ist ein Verzicht auf einen Freispruch eine Verurteilung. Verurteilungen geschehen also automatisch; ungerechte Menschen, wie die Ankläger der Frau in der Geschichte, verurteilen sich nämlich selbst:⁵⁴

(34) A IST GERECHT UND B EXISTIERT $\Rightarrow$
 A VERURTEILT B NICHT = B IST GERECHT = A SPRICHT B FREI *Urteilsverzicht*
 A SPRICHT B NICHT FREI = B IST UNGERECHT = A VERURTEILT B
 JEDER UNGERECHTE MENSCH VERURTEILT SICH *Selbstverurteilung*

⁵³ [6] $A \in I \Rightarrow (A \in \text{GERECHT} = A \text{ EHRT GOTT})$ hin&her: $A \in \text{GERECHT}$ Gerechtigkeitssynonym L(20) $A \in \text{WER ALLE LIEBT}$ erfüllt A LIEBT ALLE Def $\forall x: (A \text{ EHRT } x)$ speziell (Gottes Wesen GG(15)) A EHRT GOTT Def L(1) A LIEBT GOTT ansteckende Liebe L(6) A LIEBT ALLE erfüllt (Hyp) $A \in \text{WER ALLE LIEBT}$ Gerechtigkeitssynonym $A \in \text{GERECHT}$.

Respektlosigkeit: UNGERECHT Klasse $\{x | x \in \text{UNGERECHT}\}$ Privation $\{x | \neg(x \in \text{GERECHT})\}$ [6]
 $\{x | \neg(x \in \text{EHRT GOTT})\}$ gleiche Ehre $\{x | \neg(x \in \text{EHRT JESUS})\}$, $\{x | \neg(x \in \text{EHRT DEN VATER})\}$ Def RESPEKTLOS
 ZU JESUS, RESPEKTLOS ZUM VATER.

Sünde gegen Gott: WER EINMAL SÜNDIGT Def $\{x | x \text{ SÜNDIGT EINMAL}\}$ datierte Def TL(29)(25)
 $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS } z\text{-ZEITIGE } x \text{ SÜNDIGT}\}$ Def $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS } z\text{-ZEITIGE } x \text{ IST UNGERECHT}\}$ Re-
spektlosigkeit $\{x | \exists z \in \text{ZEIT: DAS } z\text{-ZEITIGE } x \text{ IST RESPEKTLOS ZU JESUS}\}$ datierte Def TL(25)(29)
 WER EINMAL RESPEKTLOS ZU JESUS IST.

⁵⁴ *Urteilsverzicht*: $\neg(A \text{ VERURTEILT } B)$ Verurteilung(Hyp1) $\neg(B \in \text{UNGERECHT})$ Def Privation(Hyp2) $B \in \text{GERECHT}$
 Freispruch(Hyp1) A SPRICHT B FREI; und: $\neg(A \text{ SPRICHT } B \text{ FREI})$ Freispruch(Hyp1) $\neg(B \in \text{GERECHT})$ Def
 Privation (Hyp2) $B \in \text{UNGERECHT}$ Verurteilung(Hyp1) A VERURTEILT B.

[7] $A \in \text{MENSCH} \Rightarrow A \text{ SAGT I: } A \in \text{MENSCH}$ Def erfüllt $A \in \text{DENKT}$ Def A SAGT ETWAS WAHRES Def
 $\exists x: ((x \in \{I\}) \cdot (A \text{ SAGT } x))$ gleich $\exists x: ((x = I) \cdot (A \text{ SAGT } x))$ realisiert A SAGT I.

Selbstverurteilung frei: $X \in \text{UNGERECHTER MENSCH}$ distributiv $(X \in \text{UNGERECHT}) \cdot (X \in \text{MENSCH})$ Aussage [7]
 $((X \in \text{UNGERECHT}) = I) \cdot (X \text{ SAGT I})$ Tausch $X \text{ SAGT: } (X \in \text{UNGERECHT})$ Def X VERURTEILT X Def
 X VERURTEILT SICH.

- B: Davids Selbstverurteilung wäre auch ein Beispiel,¹³² ebenso die Selbstjustiz der NS-Verbrecher und überhaupt das *Weisheit*-Zitat im *Theodizee*-Dialog, wonach Gottes Zorn über Respektlose deren Selbstverurteilung bewirkt.^{72lf}
- W: Es ist also ein logischer Sachverhalt, der wirkt, weil Menschen die Wahrheit kennen und somit auch ihr Unrecht.
- B: Da das Vergeben von Verbrechen einem Freispruch des Verbrechers gleichkommt, kann die Vergebung, die Jesus fordert, eine schwere Zumutung sein.
- W: Die kann er jedoch nur fordern, wenn er selbst ihn freispricht, sonst würde er von uns eine Ungerechtigkeit verlangen.
- B: Logisch. Seinem Urteil wollen wir nicht vorgreifen und einer eventuellen Verurteilung keinesfalls widersprechen.
- W: Selbstverständlich muss er sich beim Urteil an sein Wort laut Hesekiel halten.¹⁵⁰ Deshalb muss ich dir auch in einem zweiten Punkt zustimmen: Bei der Vergebung ist das Umdenken nach früheren Sünden vorauszusetzen:
- (35) $A \text{ VERGIBT } B := A \text{ VERURTEILT } B \text{ NICHT UND } B \text{ DENKT UM}$
- Beim Vergeben sind deswegen alle Gerechten einig:⁵⁵
- (36) $\text{GOTT VERGIBT } A = \text{JESUS VERGIBT } A = \text{DER VATER VERGIBT } A$
 $= \text{JEDER GERECHTE VERGIBT } A$ | gerechte Vergebung
- B: Dies hieße allerdings, dass jene Frau den Umdenk-Befehl von Jesus befolgte, sonst wäre Jesus ungerecht.
- W: Das erkläre ich mir so: Er wusste im Voraus, dass sie ihm folgt, denn sie erlebte seine Autorität live, als er sie vor der Steinigung bewahrte.
- B: Jetzt will ich wissen: Die automatische Verurteilung hast du bewiesen. Kannst du nun auch die automatische Vergebung beweisen?
- W: Ich hab's versucht, leider aber vergeblich.
- B: Das wundert mich nicht. Es ist also nichts mit automatischer Vergebung per Knopfdruck: durch unser Umdenken. So können wir sie nicht verdienen.
- W: Zugegeben, meine Hesekiel-Deutung war nicht logisch abgesichert.
- B: Dann brauchst du also zum Beweis ein zusätzliches Axiom.
- W: Ja. Mir fiel auf, dass zwischen einer akzidentiellen Tätigkeit und der zugehörigen dauerhaften Haltung aus den logischen Definitionen kein Zusammenhang ableitbar ist. Ihn muss also ein Axiom herstellen.
- B: Und welches Axiom nimmst du an?

⁵⁵ gerechte Vergebung: $\text{GOTT VERGIBT } A \stackrel{\text{gottgleich}}{=} \text{JESUS VERGIBT } A \stackrel{\text{Def}}{=} \text{JESUS VERURTEILT } A \text{ NICHT UND } A \text{ DENKT UM}$ *Jesus-Urteil* $A \text{ IST NICHT UNGERECHT UND } A \text{ DENKT UM}$ *Gottesurteil* $\text{DER HÖCHSTE VERURTEILT } A \text{ NICHT UND } A \text{ DENKT UM}$ *Def (14)* $\text{DER VATER VERGIBT } A$. Ferner *hin: Hyp* $\text{JEDER GERECHTE VERGIBT } A$ *speziell mit (24)* $\text{JESUS VERGIBT } A$; *her frei:* $X \in \text{GERECHT} \stackrel{+Hyp}{\rightarrow} (X \in \text{GERECHT}) \cdot (\text{JESUS VERGIBT } A) \stackrel{\text{Def}}{=} (X \in \text{GERECHT}) \cdot \neg(\text{JESUS VERURTEILT } A) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Jesus-Urteil* $(X \in \text{GERECHT}) \cdot \neg(A \text{ IST UNGERECHT}) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Verurteilung* $\neg(X \text{ VERURTEILT } A) \cdot (A \text{ DENKT UM}) \stackrel{\text{Def}}{=} X \text{ VERGIBT } A$.

W: Da bleibt nicht viel Auswahl, da Gottes Ziel die Gerechtigkeit ist. Mit seinem Ziel für uns, das überzeitlich gilt, darf man bereits rechnen:

(37) GERECHT WIRD HEISSEN: WER AB IRGENDWANN GERECHT IST *ethisches Ziel (Axiom)*

B: Das passt zum Wort, das Gott an Hesekiel richtete, und ist evident und akzeptabel. Jetzt will ich Beweise sehen.

W: Gut, aus dem *ethischen Ziel* folgen eine Reihe von Sätzen:⁵⁶

(38) WER NIE SÜNDIGT, IST GERECHT	<i>Gerechtsein</i>
WER UMDENKT, WIRD GERECHT	<i>Rechtfertigung</i>
GOTT VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN	<i>Vergebungszusage</i>
A IST MENSCH UND DENKT UM $\Rightarrow$ JEDER GERECHTE VERGIBT A	<i>Vergebungspflicht</i>
WER UMDENKT, VERGIBT SICH	<i>Selbstvergebung</i>

B: Jetzt wäre das logisch unscharfe Bergpredigt-Zitat zu präzisieren.⁵¹ Klar war nämlich, dass mit *den Menschen*, denen man vergeben soll, nicht alle Menschen gemeint sind: Es müssen umdenkende Menschen sein, weil wir sonst selbst ungerecht würden. Weil diese Voraussetzung im Zitat fehlt, meldete ich neulich Zweifel an der Stichhaltigkeit an.

W: Jesus ließ diese Voraussetzung sicher absichtlich weg.

B: Er war doch sonst immer logisch so genau. Warum diesmal nicht?

W: Damit wir uns nicht auf diese Voraussetzung beim Vergeben versteifen können. Wir kennen die Zukunft nicht und scheitern selbst leicht beim Plan ICH SÜNDIGE AB JETZT NICHT MEHR: Gewohnheitssünden können wir uns nur schwer abgewöhnen. Erst recht wissen wir oft nicht, ob unser Gegenüber umdenkt.

B: Das ist plausibel.

W: Weil Gott viel Geduld hat mit Menschen, bis das Umdenken klappt und sie nicht mehr versagen, riet Jesus seinen Jüngern zur Geduld mit anderen: Sie sollen einem Bruder, der ihnen gegenüber schuldig geworden ist, *siebenund-siebzimal* vergeben oder *siebenmal täglich*.⁵⁷

⁵⁶ [8] $X \text{ SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR} \Rightarrow X \text{ IST GERECHT}$: *Hyp, akzidentiell-Konklusion* TL(37) (*Prämissen*²⁷) $X \text{ IST } \neg \text{SÜNDER AB IRGENDWANN}$ *Def Doppelnegation* $X \text{ IST AB IRGENDWANN GERECHT}$ *ethisches Ziel* $X \text{ IST GERECHT}$.

Gerechtsein *frei*: $X \in \text{WER NIE SÜNDIGT}$ *Def-erfüllt* $X \text{ SÜNDIGT NIE}$ *unbefristet* TL(34) $X \text{ SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR}$ [8] $X \text{ IST GERECHT}$.

Rechtfertigung *frei*: $X \in \text{WER UMDENKT}$ *Def-erfüllt* $X \text{ DENKT UM}$ *Def* $X \text{ SÜNDIGT AB IRGENDWANN NICHT MEHR}$ [8] $X \text{ IST GERECHT}$.

Vergebungszusage *generell*: $X \in \text{WER UMDENKT}$ *Def erfüllt, Rechtfertigung* $(X \text{ DENKT UM}) \cdot (X \text{ IST GERECHT})$ *Urteilsverzicht* (24) $(X \text{ DENKT UM}) \cdot (\text{JESUS VERURTEILT } X \text{ NICHT})$ *Def* $\text{GOTT VERGIBT } X$.

Vergebungspflicht: $(A \in \text{MENSCH}) \cdot (A \text{ DENKT UM})$ *Def erfüllt* $A \in \{x | x \text{ DENKT UM}\}$ *Def* $A \in \text{DER UMDENKT}$ *Vergebungszusage-spezifisch* $\text{GOTT VERGIBT } A$ *gerechte Vergabung* $\text{JEDER GERECHTE VERGIBT } A$.

Selbstvergebung *generell*: $X \in \text{WER UMDENKT}$ *Def erfüllt, Rechtfertigung* $(X \text{ DENKT UM}) \cdot (X \text{ IST GERECHT})$ *Urteilsverzicht* $(X \text{ DENKT UM}) \cdot (X \text{ VERURTEILT } X \text{ NICHT})$ *Def* $X \text{ VERGIBT } X$ *Def* $X \text{ VERGIBT SICH}$.

⁵⁷ Mt 18,21f; Lk 14,4

B: Ich erinnere mich, darauf hast du schon mal hingewiesen.^{LG17}

W: Wir müssen einkalkulieren, dass ein schuldig gewordener Bruder, der umdenkt, vom Vater Vergebung erhält, ohne dass wir es erfahren.

B: Das denke ich auch.

W: Jesus richtete die Bergpredigt jedenfalls an Sünder⁽²⁸⁾ und machte sie darauf aufmerksam, dass die Vergebung ihrer Schuld Vergebungsbereitschaft voraussetzt. Im Vaterunser verband er deshalb die Bitte um Vergebung mit dem Bekenntnis zur Vergebungsbereitschaft.¹⁵² Daher lautet der erste Satz im Jesus-Zitat¹⁵¹ in beweisbarer Form so:⁵⁸

(39) A IST EIN MENSCH, DER UMDENKT, UND VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN, DANN VERGIBT DER VATER AUCH A WER UMDENKT, VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN		Versöhnlichkeit vergebungsbereit
---	--	---

B: Wozu die überflüssige zweite Bedingung, wenn die Vergebungsbereitschaft schon aus dem Umdenken folgt?

W: Eine Bedingung darf redundant sein. Mit ihr wies Jesus auf die nötige Vergebungsbereitschaft hin, die im Umdenken latent steckt. Im anschließenden Satz hob er diese Notwendigkeit durch Kontraposition deutlich hervor:⁵⁹

(40) WENN A UND B MENSCHEN SIND UND DER VATER A VERGIBT, ABER B VERGIBT A NICHT, DANN VERGIBT DER VATER B NICHT		Unversöhnlichkeit
--	--	-------------------

Damit ist der schwierige Text aus der Bergpredigt geklärt und so präzisiert, dass man ihn auf die logische Goldwaage legen darf.

B: Über eine weitere schwierige Stelle würde ich ebenfalls gern Klarheit bekommen: über **die unvergebbare Sünde**, die vielen Angst einjagt.

W: Wir schauen die Sache genauer an. Einige Theologen, die sagten, Jesus würde mit dem Herrscher der Dämonen andere Dämonen austreiben, warnte er: *Ich versichere euch: Alle Verfehlungen und Lästerungen werden den Menschenkindern vergeben werden, alles, was sie lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in der Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünder schuldig.*⁶⁰

B: Kannst du diese rätselhafte Sünde logisch erklären?

⁵⁸ *Versöhnlichkeit*: (A ∈ MENSCH) · (A DENKT UM) *Vergebungszusage-speziell* GOTT VERGIBT A (36)
DER VATER VERGIBT A.

vergebungsbereit *frei*: A ∈ WER UMDENKT + *Vergebungszusage* (A ∈ WER UMDENKT) · (GOTT VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN) *Rechtfertigung, Vergebungspflicht* (A ∈ GERECHT) · (JEDER GERECHTE VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN) *Syllogismus Def* A ∈ DER VERGIBT ALLEN, DIE UMDENKEN.

⁵⁹ *Unversöhnlichkeit* *indirekt*: DER VATER VERGIBT B *Def + Hyp1* (B ∈ MENSCH) · (DER VATER VERURTEILT B NICHT) *Urteilsverzicht (real, Theodizee)* B ∈ GERECHT *Hyp2* DER VATER VERGIBT A *Def + Hyp1* (A ∈ MENSCH) · (A DENKT UM) *Vergebungspflicht* JEDER GERECHTE VERGIBT A *speziell (Faktor)* B VERGIBT A *¬Hyp3* 0.

⁶⁰ Mk 3,28f im Kontext Mk 3,22f

W: Markus, der diese Situation überlieferte, erklärte sie auch: *Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.*⁶¹ Diese Leute waren für die Lehre in Israel verantwortlich; sie hatten Machtbeweise von Jesus gesehen, die zeigten, dass seine Worte wahr sind. Er warnte sie vor *ewiger Sünde*. Damit meinte er selbstverständlich keine akzidentielle Sünde, sondern ein ewig feststehendes Fehlurteil. Die Erklärung von Markus ist daher nur deutlicher auszudrücken mit einem Synonym für die logische Aussage $A \text{ SAGT } B$, die deren überzeitlichen Sinn wiedergibt:

(41) $A \text{ URTEILT: } B := A \text{ SAGT PRINZIPIELL } B := A \text{ SAGT } B$ TL(11)

B: Weil Geist stets Denken und Reden meint,^{GG1f} ist *unreiner Geist* gleichbedeutend mit unlauterem Denken und Reden. Daher ist mir klar, wie ihr Fehlurteil zu übersetzen ist: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR.

W: Genau. Das ist eine logisch präzise Aussage, von der leicht zu beweisen ist, dass eine unvergebbare Sünde gegen den Heiligen Geist vorliegt:⁶²

(42) WORTE VON JESUS = WAHRHEIT = DER HEILIGE GEIST
 DER VATER VERURTEILT JEDEN, DER PRINZIPIELL LÜGT
 DER VATER VERGIBT KEINEM, DER URTEILT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR

B: Das heißt: Wir müssen aufpassen, dass wir angesichts von klaren Beweisen keine feststehenden Fehlurteile fällen.

W: Da ist wirklich Vorsicht angebracht.

B: Vieles, was ich alltäglich rede, würde ich gar nicht als feste Urteile einschätzen, sondern als vorläufig und akzidentuell. Du doch sicher auch?

W: Natürlich. Oft fällt uns erst hinterher auf, dass unsere Worte Vorurteile waren, wenn sie sich als falsch herausstellten. Sich von ihnen zu distanzieren, gehört zum Umdenken. Unser eingeschränkter Horizont ist ein Mangel, den wir jetzt zwangsläufig noch haben. Er wird erst bei der Auferstehung behoben.

B: Wie bitte? Sünde ein zwangsläufiger Mangel?

⁶¹ Mk 3,30

⁶² WORTE VON JESUS ⁽²⁴⁾ WORTE VON GOTT ^{Gottes Wesen GG(15)} WORTE DES HÖCHSTEN ^{Geist der Wahrheit}
^{GG(5)} WAHRHEIT ^{Geist der Wahrheit GG(5)} DER HEILIGE GEIST.

[9] $(\text{WAHRHEIT} \subseteq \text{UNWAHR}) = 0$: $\text{WAHRHEIT} \subseteq \text{UNWAHR}$ ^{Def {I} ⊆ ¬{I}} ^{Def {I} = {I} · ¬{I}} ^{Widerspruch {I} = 0}
^{¬Tatsache S(4) 0.}

[10] DER LÜGT = WER LÜGT = WER SAGT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR: DER LÜGT ^{Def} WER LÜGT
^{lügen HH(3)} WER SAGT: 0 [9] WER SAGT: WAHRHEIT ⊆ UNWAHR ^{voriger Satz} WER SAGT: WORTE VON JESUS
 SIND UNWAHR.

(2) $\subseteq$ ^{Synonym, ∇Synonym} $\forall x \in \text{LÜGNER: } (x \in \text{UNGERECHT}), \neg \exists x \in \text{LÜGNER: } \neg (x \in \text{UNGERECHT})$ ^{Gottesurteil}
 $\forall x \in \text{LÜGNER: } (\text{DER HÖCHSTE VERURTEILT } x), \neg \exists x \in \text{LÜGNER: } \neg (\text{DER HÖCHSTE VERURTEILT } x)$ ^{Def (14)}
 DER VATER VERURTEILT JEDEN, DER PRINZIPIELL LÜGT, DER VATER VERGIBT KEINEM, DER LÜGT
 [10] ^{Def} DER VATER VERGIBT KEINEM, DER URTEILT: WORTE VON JESUS SIND UNWAHR.

W: Es ist ein Mangel an Wissen, wie aus früher bewiesenen Sätzen folgt:⁶³

(43) MENSCHEN, DIE SÜNDIGEN, SIND UNWISSEND

MENSCHEN, DIE IRGENDWANN SÜNDIGEN, SIND IRGENDWANN UNWISSEND

B: Okay. Bei diesem Mangel denke ich an den eingeschränkten atheistischen Wissenshorizont,^{LG(6)f} den schon eine bessere Logik behebt.

W: Paulus stellte bei sich einen schwereren Mangel fest: Sein Unvermögen, Gutes zu verwirklichen.^{†28} Er schob ihn auf den *in mir wohnenden Fehler* (ἀμαρτία) und sagte: *Ich weiß nämlich, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt.*⁶⁴

B: Aha, er ortete den Fehler in seinem Körper. Jetzt verstehe ich: Weil wir für unseren Körper nichts können, ist dieser Mangel natürlich zwangsläufig.

W: Der Körper ist der vergängliche Teil von uns. Deshalb sagte Paulus auch: *Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben; die Vergänglichkeit erbt ja auch nicht die Unvergänglichkeit.*⁶⁵

B: Es ist also ein vom Schöpfer vorprogrammierter Mangel, der deshalb von ihm auch vergeben wird, und zwar nach Worten von Jesus ganz pauschal.^{†60} Das macht Sinn. Dagegen ist ein Sündenfall, nach dem der erste Mensch am Anfang perfekt war, widersprüchlich: ein Perfekter, der sich bei der ersten Versuchung schon als imperfekt erweist!

W: Der Programmierer hat es von Anfang an so geplant: *Alles ist eingeschlossen in Sünde, damit die Glaubenden das Versprochene aus dem Vertrauen auf Christus bekommen.*⁶⁶ Deshalb rät er uns zur Suche nach der Unvergänglichkeit; er rechnet Verirrungen nicht an, sondern zeigt uns den Weg, der zu diesem Ziel führt.

B: Versprochen ist das ewige Leben.^{†16}

W: Erst dieses Geschenk behebt den schwereren Mangel: Man besitzt dann DAS HÖCHSTE GUT und wird HEILIG, GERECHT und WAHRHAFTIG.⁽¹¹⁾⁽¹³⁾ Es ist das versprochene Erbe, das schon von verschiedenen Seiten aus beleuchtet wurde.^{E23}

TR8+14 G9f+15 LG19 Wer's haben will, kann mit dem persönlichen Credo JESUS IST MEIN HERR (10) in den Zug einsteigen und die Fahrt ins Himmelreich antreten.

B: Es wäre unklug, dieses Erbe auszuschlagen, weil man vermeintlich etwas Besseres hat oder erreichen kann.

W: JA, DAS EWIGE LEBEN, das große finale Geschenk, sollte man nicht verachten, sondern der Einladung folgen, die am Ende der Bibel wiederholt wird:

⁶³ indirekt Def: MENSCH, DER SÜNDIGT-WISSEND Def DENKEND-SÜNDER-WISSEND Def Integrität LC142
PERSON-SÜNDER-WAHRHAFTIG Def L(16) Def (4) GERECHT-UNGERECHT Widerspruch 0.

⁶⁴ Rö 7,18 [E], ausgelassen im Zitat^{†28}

⁶⁵ 1Kor 15,50

⁶⁶ Gal 3,22, ähnlich Rö 11,32

Gott hat uns gerettet und mit einer heiligen Einladung gerufen. Er tat es nicht wegen unserer Leistungen, sondern aus eigenem Entschluss. Er schenkte uns Gnade in Christus Jesus bereits vor ewigen Zeiten. Jetzt aber wurde sie aufgedeckt durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus. Er hat den Tod entmachtet und Unvergänglichkeit und Leben ans Licht gebracht.⁶⁷

Wer durstig ist, der komme! Wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!⁶⁸



⁶⁷ 2Tim 1,9f, κλησις = Ruf, Einladung

⁶⁸ Off 22,17

Literatur:

Luther: Martin Luthers Werke. Abteilung 1: Schriften, Weimar 1883ff. = WA

Neumaier, W.: [LC] *Logisches Credo. Anselms Programm und die Theologie von der Antike bis heute*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

[U] *Universallogik - Verbale Logik*. Hildesheim, Zürich, New York, 2020.

[TL] *Temporale Logik*, 2024: www.neumaier-wilfried.de/logik.

Argumente aus [U] [LC] [TL] mit Formeln aufgelistet in [BL].

www.neumaier-wilfried.de/theologie:

[E] *Engel & Satan* [Sch] *Die Schöpfung* [S] *Der Schöpfer*

[G] *Gott der Götter* [GG] *Gottes Geist* [C] *Christus*

[L] *Logik der Liebe* [LG] *Logisch Glauben* + [3D] *3D-Textgrafik*

[HH] *Himmel & Hölle* [H] *Hoffnung* [T] *Theodizee*

[BL] *Bibel-Logik - Idee, Inhalt und Verzeichnisse*

Bibelübersetzungen:

[E] Einheitsübersetzung 2016, online auf ERF Bibelserver.

[Elb] Elberfelder Bibel (aktuell), online auf ERF Bibelserver.

[Lut] Luther-Bibel 2017, online auf ERF Bibelserver.

Titelbild: W. Neumaier: Der Weg zum Himmel, 3D-Textgrafik. Sehhilfe in: [3D]

Update Juli 2025